

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 27. April 1981

Blatt 1072

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Akustische Ampeln für Blinde
ausgesendet: Frühlingsputz geht zu Ende
(violett) "Matznerpark" jetzt offiziell
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Kommunal: Neue Verkehrsampeln
(rosa) Ausstellung über "Gersthofer Platzl"
Brigittenau erhält Haus der Begegnung
Gratz: 19 Punkte aus AKH-Bericht werden behandelt
Ab Herbst: Langer Donnerstag beim Magistrat

Lokal: Donauinsel-Nordteil: Am 1. Mai beginnt Saison
(orange) Matzenauer zur Feriendiskussion

Kultur: "Tagebuch der Straße"
(gelb)

Nur

über FS: 27.4. Keramiken, Plastiken und Aquarelle

.....
Bereits am 24. April 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Akustische Ampeln für Blinde

=++++

15 #Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien sollen in Zukunft weitere Verkehrsampeln mit zusätzlichen akustischen Signalen ausgestattet werden, um so auch für blinde Verkehrsteilnehmer ohne fremde Hilfe gefahrlos benützbar zu sein. Dabei ist vor allem an Ampelanlagen in der Nähe von Einrichtungen, die häufig von Blinden frequentiert werden, gedacht. Dies ist das Ergebnis einer Aussprache zwischen Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL und dem Obmann des Blindenverbandes Anton HARTIG, die Freitag nachmittag stattfand. #

Nittel betonte die Bereitschaft der Stadt Wien, so weit wie möglich auf die Wünsche der Blinden einzugehen und alle Anliegen und Vorschläge ernsthaft zu prüfen. In direkten Gesprächen zwischen dem Blindenverband und der Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) soll zunächst die Möglichkeit der Installierung weiterer akustischer Verkehrssignale (derzeit gibt es in Wien eine solche Ampel, und zwar beim Blindeninstitut in der Böcklinstraße im 2. Bezirk) untersucht werden. Darüber hinaus sollen aber ständig weitere Kontaktgespräche zwischen dem Blindenverband und der Stadt Wien geführt werden. (Schluß)
ger/bs

NNNN

.....
Bereits am 25. April 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Frühlingsputz geht zu Ende

=++++

4 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Der traditionelle Frühlingsputz in Wien geht morgen, Sonntag, zu Ende. Das Wochenende steht wie immer vor allem im Zeichen der vielen freiwilligen Helfer, die die Stadtverwaltung bei der großen Reinigungsaktion unterstützen. Auch am Frühlingsputz, vor allem bei der Reinigung von Grünflächen, Wäldern, Auegebieten und Gewässern. So säuberten zum Beispiel Mitglieder des Verbandes der österreichischen Arbeiterfischereivereine am Samstag die Ufer des Schillerwassers in der Lobau, Taucher des Arbeitersamariterbundes führten eine Reinigungsaktion in der Alten Donau durch. Stadtrat Heinz NITTEL überzeigte sich Samstag vormittag an Ort und Stelle von der Durchführung dieser beiden Frühlingsputzaktionen und dankte den freiwilligen Helfern für ihre Mitarbeit.

Natürlich sind auch die Mitarbeiter der Stadtreinigung (MA 48) an diesem Wochenende im Einsatz. Von der Stadtreinigung wurden im Rahmen des Frühlingsputzes heuer zum Beispiel an die 400 Autowracks abgeschleppte. Schwerpunkt dieser Aktion war der 17. Bezirk. Hunderte Container voll Gerümpel und Mist wurden abtransportiert, Straßen und Plätze wurden im Rahmen des Frühlingsputzes gründlich gereinigt. Die Gesamtkosten des Frühlingsputzes 1981, der eine Woche dauerte, belaufen sich auf rund zehn Millionen Schilling. (Schluß)
ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 26. April 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Matznerpark" jetzt offiziell

=++++

1 Wien, 26.4. (RK-LOKAL) Der bereits im Volksmund so genannte "Matznerpark" rund um den Penzinger Friedhof im 14. Bezirk soll jetzt auch offiziell so heißen. Diesen Beschluß faßte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst in seiner letzten Sitzung.

Der Park wurde in Anlehnung an die angrenzende Matznergasse schon bisher Matznerpark genannt. Der Name erinnert an den ehemaligen Bezirksrichter von Hietzing, Josef Matzner, der von 1822 bis 1907 lebte. (Schluß) gab/sr

NNNN

.....
Bereits am 26. April 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Utl.: Gleichbehandlungskommission für Land- und Forstwirtschaft

=++++

2 #Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Leopold GRATZ wurde ein Gleichbehandlungskommission gebildet, die im Bereich der Land- und Forstwirtschaft jede Diskriminierung auf Grund des Geschlechts ausschalten soll. Sie soll insbesondere dafür sorgen, daß Frauen und Männer für gleiche Arbeit auch das gleiche Entgelt bekommen.#

Die Kommission wurde auf der Grundlage eines Gesetzes über die Gleichbehandlung von Frau und Mann im Bereich der Land- und Forstwirtschaft gebildet, das im vorigen Jahr vom Wiener Landtag beschlossen wurde.

Die Kommission hat die Möglichkeit, bei Verletzung des Gleichheitsprinzipes den Arbeitgeber zur Einhaltung dieses Prinzips aufzufordern. Kommt der Arbeitgeber dieser Aufforderung nicht nach, besteht die Möglichkeit einer Klage beim Arbeitsgericht. Die neue gesetzliche Regelung war für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft notwendig, weil dort für entsprechende Maßnahmen bisher keine gesetzliche Grundlage vorhanden war. (Schluß) sti/gg

NNNN

Neue Verkehrsampeln

=++++

1 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung einer neuen Verkehrsampel an der Kreuzung Thaliastraße/Brunnengasse im 16. Bezirk beschloß am Freitag der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie. Die Kosten für diese Ampelanlage werden sich auf zwei Millionen Schilling belaufen. Die neue Ampel soll, wie Stadtrat Heinz NITTEL mitteilte, vor allem der Sicherung des starken Fußgängerverkehrs im Bereich des Brunnenmarktes dienen und zugleich auf die Bedürfnisse der Straßenbahn abgestimmt werden. #

Die Inbetriebnahme ist noch vor dem Sommer geplant. Außerdem wurde der Umbau der Ampelanlage auf dem Julius-Raab-Platz (Kostenaufwand rund eine Million Schilling) beschlossen. Der Umbau ist wegen des Straßenneubaus in diesem Bereich notwendig, der heuer im Herbst abgeschlossen wird. Die derzeit bestehende Umleitung kann zu diesem Zeitpunkt aufgehoben werden. Die definitive Schließung des Straßenzuges Ring/Kai am Julius-Raab-Platz bildet auch die Voraussetzung für eine weitere Entlastung des Innenringes.

Für die Wartung der Verkehrsüberwachungsanlagen der Verkehrsleitzentrale im Jahr 1981 genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie einen Betrag von 1,6 Millionen Schilling. (Schluß) ger/sr

NNNN

Ausstellung über "Gersthofer Platzl"

=++++

2 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Ausstellung über die Neugestaltung des "Gersthofer Platzls" ist derzeit in der Zweigstelle Gersthofer Straße 73 der Zentralsparkasse zu sehen. Zusätzlich informiert ein Faltprospekt über die Gründe, die zu den Plänen für die Neugestaltung führten. Die Ausstellung ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12.30 und 13.30 bis 15 Uhr, Donnerstag von 8 bis 12.30 und 13.30 bis 17.30 Uhr im Kassenraum der Zweigstelle frei zugänglich. #

In der Ausstellung werden alle 13 untersuchten Varianten vorgestellt und die Gründe dargelegt, die zur Bevorzugung einer Lösung führten, welche eine Schleife des "9ers" in Hinkunft über Wallrißstraße, Schöffelgasse, Herbeckstraße, Salierigasse und Wallrißstraße zurück zum "Gersthofer Platzl" vorsieht. Vor allem wurde darauf geachtet, daß es in Zukunft zu möglichst geringen Belastungen der Bewohner kommt sowie optimaler Betriebsablauf und Wirtschaftlichkeit gewährleistet sind. Zu sehen ist neben einer Luftaufnahme und Ansicht des Bestandes auch eine Perspektive der Brücke über die Gentsgasse und, neben zwölf weiteren Varianten, auch jene, die zur Realisierung vorgeschlagen wurde. Geplant sind Ampelanlagen, gesicherte Übergänge für die Fußgänger, Haltestelleninseln und ein zweiter Ausgang von der Vorortelinie zur Simonygasse. Drei Markt- und Verkaufsstände sollen zwar übersiedeln, aber im unmittelbaren Marktbereich erhalten bleiben. Den Anliegen des Denkmalschutzes haben Bund und Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt bei den Konzepten Rechnung getragen; das betrifft vor allem die Brücke über die Währinger Straße und das Stationsgebäude, die von Otto Wagner entworfen wurden, während für die Brücke über die Gentsgasse Stilelemente von Otto Wagner übernommen werden sollen.

Die anderen Varianten für die Gestaltung dieses Platzes wurden unter anderem aus Gründen des Denkmalschutzes und der Wirtschaftlichkeit, aber auch der bei einer Realisierung zu erwartenden Belastung der Bewohner ausgeschieden. (Schluß) and/bs

Donauinsel-Nordteil: am 1. Mai beginnt Saison

Utl.: Insel nun auch besser erreichbar

=++++

3 #Wien, 27.4. (RK-LOKAL) Am 1. Mai beginnt die Freizeitsaison im Nordteil der Donauinsel: Surfschule und Fahrradverleih bei der Überfuhrstraße sind wieder geöffnet, und auch die Fähre "Floridus", die zwischen linkem Ufer der Neuen Donau und Donauinsel verkehrt, fährt wieder. Ebenso sperrt der Bootsverleih mit 1. Mai auf.

"Dieser Teil der Neuen Donau und des Donauufers ist aber nun von Floridsdorf aus auch leichter erreichbar", betonte Stadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": die beiden Fußgeherbrücken im Bereich Schwarzlackenau sind demnächst benützbar und der Gehsteig jener Grünbrücke, die bei der Überfuhrstraße die A 22 überspannt, wird ebenfalls adaptiert. Für die Besucher des Nordteils der Donauinsel entfällt damit das Überqueren der Autobahn-Baustelle.#

Radfahrern, Windsurfern, Bootfahrern und Spaziergängern steht der Nordteil der Donauinsel - ab dem Einlaufbauwerk Langenzersdorf - damit wieder für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung. Zum Baden allerdings ist das Wasser der Neuen Donau noch viel zu kalt.

(Schluß) hs/gg

NNNN

Brigittenau erhält Haus der Begegnung

=++++

4 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) In der Raffaelgasse 11 in der Brigittenau sollen ein Haus der Begegnung und ein Mehrzwecksaal für kulturelle Zwecke entstehen. Ferner bietet sich durch die Einbeziehung dieses Hauses in den Komplex mit dem Haus Raffaelgasse 13 die Möglichkeit der Erweiterung der Volkshochschule Brigittenau und der Städtischen Musikschule. #

Den Beschluß zur Durchführung dieses Projekts faßte am Montag der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie mit den Stimmen der sozialistischen Fraktion.

Die Volkshochschule Brigittenau und die Musikschule - beide im Haus Raffaelgasse 13 - leiden seit Jahren an akuter Raumnot. Durch die Einbeziehung des Hauses Raffaelgasse 11 in den Komplex können sowohl ausreichende Räumlichkeiten für die Volkshochschule und die Musikschule bereitgestellt werden, wie auch ein funktionierendes Haus der Begegnung und ein Mehrzwecksaal für volksbildnerische kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen geschaffen werden. Der Saal wird ungefähr 400 Personen Platz bieten und alle nötigen Einrichtungen haben, um Aufführungen des Volkstheaters zu ermöglichen, die bisher in der Brigittenau nicht möglich waren. Überdies wird der Saal so ausgestattet, daß auch Behinderte zu ihm Zugang haben.

Die Gesamtkosten des Projekts werden 102 Millionen S betragen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gratz: 19 Punkte aus AKH-Bericht werden behandelt

=++++

5 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Die Beamtenkommission, die von Bürgermeister Leopold GRATZ mit der Analyse des Kontrollamtsberichtes über das AKH beauftragt wurde, hat im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft 19 Punkte festgestellt, aus denen sich Konsequenzen ergeben. Vorwiegend geht es dabei um Forderungen an Firmen, weil Entgelt und Leistung nicht übereinstimmen. Dabei können von den Firmen entweder Rückzahlungen oder zusätzliche Leistungen verlangt werden. #

Wie Bürgermeister Gratz dazu in eine ORF-Interview Montag früh erklärte, sei damit die Aufgabe der Beamtenkommission erfüllt. Weitergehende Schlußfolgerungen seien durch die raschen Entscheidungen des Bundes und der Stadt Wien bereits vorweggenommen, vor allem durch den Beschluß über die neue Organisation der Baudurchführung, die den politisch Verantwortlichen eine verstärkte Einflußnahme sichern, aus der sich natürlich auch eine präzisere Verantwortung ergebe. "Nun haben noch die organisatorischen Detailvorschriften zu folgen", sagte Gratz, "damit die begleitende Kontrolle gewährleistet wird und doch zugleich den vielen sehr guten und engagierten Mitarbeitern die volle Möglichkeit zur Arbeit geben wird". (Schluß) sti/bs

NNNN

Ab Herbst: Langer Donnerstag beim Magistrat

=++++

6 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Nicht nur im Rathaus, sondern in allen Magistratischen Bezirksämtern wird ab Herbst die Möglichkeit bestehen, den Budget-Voranschlag der Stadt einzusehen. Diese Ausweitung der Bürgerrechte wurde vom Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten im Rahmen der Bestrebungen, die Verwaltung bürgernäher zu gestalten, beschlossen.

Wie Stadtrat Franz NEKULA in diesem Zusammenhang der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sollen die Erkenntnisse aus dem Modellversuch zur Dezentralisierung in Floridsdorf und Donaustadt auf ganz Wien ausgedehnt werden. Bei allen zentralen Dienststellen und den Magistratischen Bezirksämtern sollen ab Herbst am Donnerstag in Verbindung mit dem langen Banktag verlängerte Dienststunden eingerichtet werden. (Schluß) en/gg

NNNN

Matzenauer zur Feriendiskussion (1)

=++++

7 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) Bei einer in Wien abgehaltenen Tagung der sozialistischen Präsidenten der Landesschulräte wurde neben anderen aktuellen Schulfragen auch die Änderung der Ferienordnung und die Fortbildung der Gymnasiallehrer behandelt. Dazu stellt der Amtsführende Präsident des Stadtschulrate für Wien, Hans MATZENAUER, fest:

"Nach Auffassung der Teilnehmer dieser Tagung gibt es derzeit keine zwingenden pädagogischen Gründe für große Veränderungen der derzeitigen Ferienregelung. Schon bei der seinerzeitigen Einführung der sogenannten "Energieferien", die später durch die Semesterferien ersetzt wurden, waren es keine schulischen Notwendigkeiten, sondern Fragen der Wirtschaft, des Fremdenverkehrs und Verkehrsprobleme, die diese Entscheidung beeinflussten. Es erscheint jedoch nicht vertretbar, daß der Schule die Lösung dieser Anliegen aufgelastet wird. Im Vordergrund aller Überlegungen müssen die Fragen der Unterrichtsorganisation, der Belastbarkeit und der bestmöglichen Förderung und Erziehung der Schüler stehen.

Der Vorschlag, die Ferien über einen größeren Zeitraum zu staffeln, zeigt die extreme Eigennützigkeit mancher Überlegungen. Die Folge einer derartigen Lösung wären Hochsaisonpreise von Mai bis Ende September und eine starke finanzielle Belastung von Familien mit nicht schulpflichtigen Kindern.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre und entsprechende Untersuchungen über die klimatischen Bedingungen haben ergeben, daß die Monate Juli und August in unseren Breiten die beste Ferienzeit darstellen. Eine Vorverlegung des Schulbeginns auf Mitte August, um damit das Schulhalbjahr vor Weihnachten abschließen zu können, ist daher nicht annehmbar. Vertretbar wäre eventuell eine Vorverlegung des Sommerferienbeginns um je eine Woche. Bei Beibehaltung der derzeitigen Staffelung des Ferienbeginns könnte dadurch ein extrem später Ferienbeginn für die westlichen Bundesländer, wie er heuer auftritt, vermieden werden.

Eine vermehrte Staffelung würde jedoch keine Verbesserung für die betroffenen Familien bringen, weil die östlichen Bundesländer nicht getrennt behandelt werden können. Zahlreiche Schüler im Osten Österreichs besuchen Schulen, die nicht in ihrem Bundesland liegen."

(Forts.) red/gg

Matzenauer zu Feriendiskussion (2)

=++++

8 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) "Eine Vorverlegung der Semesterferien auf Weihnachten bringt keinen Abbau der schulischen Belastungen. Dadurch würde es in der Vorweihnachtszeit zu vermehrten Prüfungen kommen.

Längere Erholungszeiten bei zusammengelegten Weihnachts- und Semesterferien stellen ebenfalls keine Lösung des Problems dar, da nachweislich die Mehrzahl der Schüler in den Winterferien nicht auf Urlaub fährt. Dazu kommt, daß Winterurlaube äußerst kostenintensiv sind und dadurch sozial schwächere Bevölkerungsteile benachteiligt sind.

Ein wirksamer Abbau der Belastungen kann nur durch pädagogische Maßnahmen erreicht werden, die eine unvermeidbare Anhäufung von Prüfungen, Schularbeiten und Tests knapp vor dem Zeugnistermin vermeiden helfen.

Zur Einrichtung eigener Gymnasialpädagogischer Institute wird von den sozialistischen Landesschulratspräsidentin einheitlich die Auffassung vertreten, daß eine solche Maßnahme nicht dem Grundsatz der gleichwertigen Ausbildung aller Lehrer entspricht. Es sollten daher gymnasialpädagogische Abteilungen an den bereits bestehenden Pädagogischen Instituten eingerichtet werden, um sowohl in organisatorischer wie auch in finanzieller Hinsicht eine bessere Auslastung zu erreichen. Einige Landesschulräte haben in dieser Richtung bereits erste Schritte eingeleitet." (Schluß) red/sr

NNNN

"Tagebuch der Straße"

Utl.: Großausstellung der Stadtbibliothek in der Volkshalle

=++++

9 #Wien, 27.4. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt aus Anlaß ihres 125jährigen Bestehens seit der Wiedergründung die Plakatausstellung "Tagebuch der Straße". Anhand von rund 300 Plakaten illustriert die Ausstellung die Geschichte Wiens in den letzten 150 Jahren. Die Schau ist vom 29. April bis 12. Juli täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt in der Volkshalle des Rathauses zu sehen. Der im Bundesverlag erschienene Katalog kostet 178 S.#

Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek wurde 1856 wiederbegründet, nachdem sie 1780 aufgelöst worden war. Heute zählt sie zu den wichtigsten Bibliotheken Österreichs. Mit 120.000 Exemplaren besitzt sie eine der größten Plakatsammlungen Europas.

Aus Anlaß des Jubiläums zeigt die Bibliothek nun eine Großausstellung, in der über 300 Plakate aus der Zeit vom Vormärz bis heute präsentiert werden. Die Plakate - aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport - zeigen sich in der Ausstellung über ihren Wert als Kunstobjekte hinaus als faszinierende Dokumente ihrer Zeit. Der Weg durch die Geschichte beginnt im Vormärz und führt über das Revolutionsjahr 1848, die Zeit der Jahrhundertwende, den ersten Weltkrieg, die Dokumentation des ersten Wahlkampfes in Österreich 1919, die erste Republik und die NS-Ära bis in den Bereich "Wiederaufbau und Besatzungszeit". Die Plakatentwicklung der letzten 25 Jahre ist in Form einer Dia-Show dokumentiert.

Zur Ausstellung wurde ein umfangreicher Katalog erarbeitet, in dem alle ausgestellten Objekte - zum Teil in Farbe - abgebildet sind. Der Katalog kann durch die Förderung der Stadt Wien günstig angeboten werden. Für Ausstellungsbesucher gibt es auch einen Leihkatalog. (Schluß) gab/gg